

Pressemitteilung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Internationaler Tag der Vermissten

Online vernetzt und trotzdem verloren: Warum Menschen den Suchdienst brauchen

Berlin, 27.08.2026

31/26

Täglich werden Menschen auf der ganzen Welt durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Denn auch in Zeiten digitaler Vernetzung verlieren sich Menschen und brauchen Unterstützung bei der Suche. Anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August 2026 betont DRK-Generalsekretär Christian Reuter: „Wir werden uns weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, Familien wieder zu vereinen und Angehörigen Gewissheit über die Schicksale ihrer vermissten Familienmitglieder zu geben.“

Im **Bereich der Internationalen Suche** hat der DRK-Suchdienst im letzten Jahr 1.841 vermisste Angehörige neu registriert. Im ersten Halbjahr 2026 waren es 786 neu registrierte Vermisste. Die Hauptherkunftsländer der Suchenden waren Afghanistan, die Ukraine, Somalia, Syrien und Irak. Der Hintergrund ist, dass Schutzsuchende aus von Krisen und bewaffneten Konflikten betroffenen Ländern auf ihren Fluchtwegen häufig den Kontakt zu ihren Familien verlieren. Die Arbeit des DRK-Suchdienstes bleibt dabei gefragt, denn auch in Zeiten von Social Media und Co. finden Angehörige einander oft nicht. Frauke Weber, Leiterin der DRK-Suchdienst-Leitstelle nennt hierfür mehrere Gründe: „Manche Suchende sind zu betagt oder zu jung, um die Möglichkeiten der Suche per Internet oder Social Media zu kennen und zu nutzen. Andere Vermisste oder suchende Angehörige sind zum Beispiel inhaftiert und haben keinen Zugang zum Internet.“ Ein weiterer Grund kann sein, dass elektronische Endgeräte sowie Ausweisdokumente auf der Flucht verloren gegangen sind beziehungsweise sie den Menschen abgenommen wurden. Das erschwert den Zugriff auf eigene Social Media-Konten, da Datenschutzmaßnahmen wie 2-Faktor Authentifizierung oder das Zugreifen auf den Passwort-Manager erstmal nicht umsetzbar sind,“ sagt Frauke Weber. Hinzu kommt, dass Vermisste oder suchende Angehörige sich oftmals in Gebieten ohne Netzempfang befinden, zum Beispiel aufgrund bewaffneter Konflikte, politischer Eingriffe oder aufgrund von Naturereignissen wie Erdbeben.

**Deutsches Rotes
Kreuz e.V.**

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel. 030 85404 0
Fax: 030 85404 454
www.DRK.de

**Ansprechpersonen
DRK-Pressestelle**

Lynn Kühl
Tel.: +49 30 85404 155
Mobil: +49 157 5873 0729

Lisa Ernsting
Tel.: +49 30 85404 369
Mobil: +49 157 58074554

Unterstützt wird die Arbeit des DRK-Suchdienstes durch das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Insbesondere bei aktuellen internationalen Suchanfragen können die zu Suchdienst-Zwecken erhobenen Daten zwischen den 191 Nationalen Gesellschaften sowie dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ausgetauscht und Familienmitglieder dadurch wieder miteinander in Kontakt gebracht werden.

Über 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs erreichen den DRK-Suchdienst, der vom Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert wird, zudem weiterhin jedes Jahr tausende Anfragen von Angehörigen, die Gewissheit über die **Schicksale ihrer Kriegsvermissten** erlangen möchten. Im vergangenen Jahr sind insgesamt 7.752 Suchanfragen bezüglich des Verbleibs von Kriegsvermissten des Zweiten Weltkriegs eingegangen.

Der DRK-Suchdienst führte im letzten Jahr außerdem bundesweit 18.155 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des **Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens** sowie zur **Familienzusammenführung Schutzberechtigter** durch.

Weitere Informationen zur Suchdienstarbeit sowie Online-Formulare für Suchanfragen finden Sie unter: www.drk-suchdienst.de

Elektronische Pressemappe

DRK–Suchdienst



Foto: Ghaith Tahtah / IKRK

Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten
DRK klärt tausende Schicksale auf

Inhaltsverzeichnis

1. Kurz gefasst – Suchdienst in 150 Worten	S. 3
2. Im Überblick – Suchdienst in 300 Worten	S. 4
3. Gut zu wissen – Suchdienst in 600 Worten	S. 6
4. Zahlen und Fakten (Stand August 2026)	S. 9
5. Weltkarte des Suchdienstes	
Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2025	S. 13

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kurzgefasst

Suchdienst in 150 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände.

Im Rahmen des internationalen Suchdienst-Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Anmeldung zum Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2026

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Überblick

Suchdienst in 300 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Humanitäres Mandat

Jedes Jahr wenden sich Tausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Verbleib von Kriegsversetzten. Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion kann der DRK-Suchdienst in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Die *Zeitzeugengespräche* des DRK-Suchdienstes dokumentieren die Aufgabe **Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg** und seinen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in der Nachkriegszeit.

Zu den *Zeitzeugengesprächen*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Bei Suchanfragen von Schutzsuchenden und Migranten in Deutschland, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst im Rahmen der **Internationalen Suche** eng mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen.

Besteht der Wunsch nach einer **Familienzusammenführung** in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Oftmals dokumentieren beim DRK-Suchdienst vorliegende Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben Aufschluss für das Verfahren auf Anerkennung als Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein **Amtliches Auskunftsbüro (AAB)** einzurichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Struktur

Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände..

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Anmeldung zum Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2026
DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gut zu wissen

Suchdienst in 600 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Jedes Jahr wenden sich Tausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Schicksalsklärung Kriegsvermisster.

Die Zentrale Namenskartei mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten enthält Informationen zu den Schicksalen von mehr als 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst wurden. Neu erschlossene Daten aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen.

Die *Zeitzeugengespräche* dokumentieren die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen gesellschaftlichen Beitrag des DRK-Suchdienstes in der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen porträtieren sie Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zu den *Zeitzeugengesprächen*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Der DRK-Suchdienst hilft auch bei Suchanfragen von Menschen, die im Zusammenhang mit einer Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Viele Schutzsuchende in Deutschland stammen u.a. aus Afghanistan, der Ukraine, sowie aus Syrien, Irak und Somalia

und haben auf den Migrationsrouten nach Europa verschiedene Länder passiert. Im Rahmen seines internationalen Suchdienst-Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen.

Rotkreuz-Nachrichten

Der DRK-Suchdienst vermittelt per Brief oder mit 30-minütigen (Video-)Telefonaten Kontakte zwischen Internierten sowie Gefangenen in Kriegs- oder Konfliktregionen und ihren Angehörigen in Deutschland. Eine sog. Rotkreuz-Nachricht enthält keine politischen, militärischen oder diskriminierenden Inhalte.

Beratung zur Familienzusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Menschen, die über Ländergrenzen hinweg wieder mit ihren Familienangehörigen vereint leben möchten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Familienzusammenführung von und zu Schutzberechtigten nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Häufig dokumentieren die beim DRK-Suchdienst vorliegenden Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben so Aufschluss über wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG).

Amtliches Auskunftsbüro

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein Amtliches Auskunftsbüro (AAB) einzurichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Wir über uns

Suchdienst ist seit über 160 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und wahrt das Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist.

Das humanitäre Mandat des DRK-Suchdienstes ergibt sich aus den Genfer Abkommen, den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem DRK-Gesetz, aus der Bundessatzung des Deutschen Roten Kreuzes sowie aus einer zuletzt im Dezember 2020 aktualisierten Suchdienstvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem DRK.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird seit 1953 vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert. .

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut ratsuchende Familien unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Anmeldung zum Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2026

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zahlen und Fakten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK-Suchdienst) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, vermisste Familienmitglieder zu finden, sie wieder mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suchdienst ist eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit Henry Dunant, Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, im Jahr 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino/Italien die Nachrichten verletzter und sterbender Soldaten an ihre Angehörigen entgegennahm und diese über die Schicksale ihrer Väter, Brüder und Söhne informierte

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht weltweit nach vermissten Angehörigen infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen.

Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Das gesellschaftliche Interesse an der Klärung von Vermisstenschicksalen des Zweiten Weltkriegs ist ungebrochen hoch: Jedes Jahr erreichen den DRK-Suchdienst tausende neue Anfragen nach Auskünften über den Verbleib und die Schicksale von kriegsvermissten Angehörigen; im Jahr 2025 waren es 7.752. Außerdem bearbeitete der DRK-Suchdienst 1.041 Anfragen zur Unterstützung der Forschung und Wissenschaft. Insgesamt gingen im Jahr 2025 fast 17.000 Anfragen zur Aufgabe *Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg* beim DRK-Suchdienst ein.

Zwischen 1945 und 1950 erhielt der DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten seitdem erteilt werden.

In der seit 2014 vollständig digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind.

Dem DRK-Suchdienst lagen 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst im weiteren Verlauf klären. Auch bei Anfragen nach nahezu 300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren, konnte der Suchdienst den Familien weiterhelfen. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes bleiben bislang ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in über 270.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten, die beim DRK-Suchdienst vorliegen, erteilt. Tausenden von Familien könnte der DRK-Suchdienst mit Hilfe der wertvollen Informationen aus seinen Unterlagen noch Antworten geben.

Die *Zeitzeugengespräche* des DRK-Suchdienstes dokumentieren die Aufgabe *Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg* und den wichtigen gesellschaftlichen Beitrag des DRK-Suchdienstes in der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraituren sie Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zu den *Zeitzeugengesprächen* des DRK-Suchdienstes: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Im Jahr 2025 hat der DRK-Suchdienst im Rahmen der Internationalen Suche 1.841 vermisste Angehörige neu registriert, die infolge bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration von ihren Familien getrennt worden sind, und bei denen entweder der Suchende in Deutschland lebt oder der Gesuchte in Deutschland vermutet wird. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren 2025 Afghanistan, die Ukraine, sowie Somalia, Syrien und Irak. In 23 % der Anfragen, die ihn erreichten, konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten.

Der DRK-Suchdienst arbeitet weltweit mit dem Suchdienst-Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen, um Menschen zu finden und sie wieder mit ihren Familien in Kontakt zu bringen. Das Netzwerk besteht aus dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und den Suchdiensten der 191 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. In den Ländern, in denen die gesuchte Person vermutet wird, bemüht sich der dortige Suchdienst, weitere Informationen zum Aufenthaltsort der gesuchten Person zu ermitteln.

Menschen, die bei ihrer Flucht nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument *Trace the Face* helfen, das per Fotos die Suche nach vermissten Personen ermöglicht. Je mehr Menschen von *Trace the Face* wissen, desto mehr Familien kann der DRK-Suchdienst helfen, ihre Angehörigen zu finden.

Suche Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen

2025 erhielt der DRK-Suchdienst 179 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern bzw. Spätaussiedlerinnen betrafen. In 37 % der abgeschlossenen Fälle konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

2025 hat das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weltweit 92.796 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: *Red Cross Messages*, kurz: *RCM*) entgegengenommen und 73.181 übermittelt. Der DRK-Suchdienst hat insgesamt 49 Nachrichten, davon 23 *Salamats* (mündliche Kurznachrichten) für Angehörige in Deutschland entgegengenommen. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 26 Nachrichten über die persönliche Unversehrtheit (*Health and Welfare Reports*).

Telefonate/Videokontakte

1.464.251 (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahr 2025, um Familienkontakte zu ermöglichen.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Beratung Spätaussiedler, Spätaussiedlerinnen und Schutzsuchender

Im Jahr 2025 reisten 4.238 Spätaussiedler, Spätaussiedlerinnen und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 6.209 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

Bei 70.159 Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Jahr 2025 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt, 22,56 % aller Entscheidungen. (Anmerkung: Anstieg bedingt durch die hohe Anerkennungsquote für Geflüchtete aus Afghanistan.) Zudem erhielten 5.130 Personen (1,65 %) subsidiären Schutz. (Anmerkung: Rückgang bedingt durch Regimewechsel in Syrien im Dezember 2024, Aussetzung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten seit dem 24. Juli 2025.) Daraus resultiert für diese Menschen ein Bleiberecht in Deutschland, teilweise verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

2025 erteilte der DRK-Suchdienst 18.155 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie an seinem zentralen DRK-Suchdienst-Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst vom Bundesministerium des Innern (BMI) institutionell gefördert.

Seine Aufgaben erfüllt er unter Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin an den zentralen DRK-Suchdienst-Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdiensteinrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 90 hauptamtlich besetzten DRK-Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung).

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Anmeldung zum Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2026
DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weltkarte des Suchdienstes

Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2025



- Weltweit gibt es 191 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Welt.



Kurz vor der Wende im Jahr 1989 ...

in der ehemaligen DDR geboren, hatte **Katrin*** nie ihren leiblichen Vater kennengelernt – ein Familiengeheimnis. Dieser war Vertragsarbeiter aus Kuba gewesen und musste Deutschland seinerzeit plötzlich verlassen. Seitdem wusste ihre Mutter nichts über seinen Verbleib und eigene Versuche, ihn zu finden, etwa über Soziale Medien, blieben ohne Erfolg. Öffentlich möchte **Katrin** nicht nach ihm suchen und wendet sich an den DRK-Suchdienst: Über das Kubanische Rote Kreuz kann nach über 30 Jahren Kontakt zwischen dem Vater auf Kuba und seiner Tochter vermittelt werden und **Katrin** weiß nun mehr über ihre eigene Herkunft.

Die Geschwister Lamin* und Bintu* ...

verlieren im Jahr 2016 den Kontakt zueinander, als **Lamin** gemeinsam mit einem Bekannten aus Sierra Leone flieht. Auch **Bintu** muss zu einem späteren Zeitpunkt das Land verlassen. In Deutschland angekommen, wendet sie sich im Februar 2025 an den DRK-Suchdienst, um ihren vermissten Bruder zu finden. **Lamin**, der zwischenzeitlich ebenfalls in Deutschland ansässig ist, kann Kontakt zur Familie in Sierra Leone aufnehmen und erfährt so, dass **Bintu** ebenfalls geflohen ist. Daraufhin wendet er sich seinerseits mit einer Anfrage an den DRK-Suchdienst. Ohne es zu wissen, leben die Geschwister ganz in der Nähe voneinander und können im Oktober endlich wieder vereint werden.

Im Mai 2016 fliehen ...

die Cousins **Liya*** und **Zula*** mit ihren Kindern aus Eritrea und werden dabei voneinander getrennt: **Zula** verbleibt danach im Sudan, während **Liya**, mit ihrem Kind und dem Kind von **Zula** nach Libyen gebracht werden. Aus einem Lager dort gelingt **Liya**, hochschwanger, mit beiden Kindern die Flucht und sie erreichen schließlich Deutschland. Anfang 2018 kommen die Cousins über Angehörige im Sudan zunächst wieder in Verbindung, bevor diese im April 2023 erneut abreißt. **Liya** bittet den DRK-Suchdienst im März 2025 um Hilfe: **Zula** sei in einer Kirche in Kairo gesehen worden, weitere Informationen über ihren Verbleib hat **Liya** nicht. Parallel sucht auch **Zula** über die Delegation des IKRK in Kairo nach ihrer Tochter. Auf Vermittlung des Roten Kreuzes ist die Familie jetzt wieder miteinander im Kontakt.

Hinweis: * Alle Namen sind von der Redaktion geändert.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Nachrichten

- 92.796 entgegengenommen
 - 73.181 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 20.098 empfangen, 11.685 zugestellt

Suchanfragen

28.693 Personen konnten weltweit gefunden werden, 409.855 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2025 noch in Bearbeitung, 23.625 davon betreffen Frauen, 5.050 Kinder.

Telefonate

1.464.251 Anrufe und Videotelefonate zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 7.074 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, die von IKRK-Mitarbeitenden besucht wurden.

Familienzusammenführung

796 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 178 Personen wurden neu online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

1.772 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2025 neu registriert, davon 739 Mädchen, 79 ehemalige Kindersoldaten.

715 Kinder konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 5.050 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2025 noch nicht abgeschlossen.

Repatriierung

2.213 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren oder wurden anderweitig überführt; in 112 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

461 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

1.115 offizielle Dokumente konnten über Grenzen und Frontlinien hinweg übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterbeurkunden, Haftzeitbescheinigungen).